



Fragenkatalog zur Sachkundeprüfung Teil II (Kynologische Grundlagen)

Teil II Kynologische Grundlagen 236 Fragen

DAS WESEN DES HUNDES 96 Fragen

1. An welchen Körperteilen ist am schnellsten die Stimmung des Hundes abzulesen?

- a) An den Nackenhaaren
- b) An der Rute
- c) An den Ohren
- d) An den Augen

2. Bei der Ausbildung von Hunden hauptsächlich gebräuchliche Einwirkungen werden geteilt in ursprüngliche (direkte) und stellvertretende (indirekte) Einwirkungen. Welche der nachstehenden Begriffe sind ursprüngliche Einwirkungen (akustische, optische)?

- a) Hörzeichen
- b) Leinenruck
- c) Körperbewegungen
- d) Leckerbissen zeigen
- e) Spielgegenstand zeigen
- f) Blicke

3. Das sichere Drohen des Hundes ist zu erkennen an:

- a) starrem Fixieren des Gegners.
- b) hochgezogenen Lefzen und Zähneblecken im vorderen Schnauzenbereich (Mundwinkel sind rund).
- c) eingeklemmtem Schwanz.
- d) hoch erhobenem Kopf.
- e) Ohren nach vorne gestellt und nach oben gezogen.

4. Der Hund ist, wie der Wolf, ein „Rudeltier“. Was bedeutet diese Tatsache für die Haltung des Hundes durch den Menschen?

- a) Der Hund ist in der Lage, mit Menschen in einer strukturierten Gemeinschaft zusammenzuleben.
- b) Der Mensch muss, wie der Alpharüde, seine Überlegenheit gegenüber den Rudelmitgliedern durch kämpferische Auseinandersetzungen beweisen.
- c) Ein Hund braucht, um sich sicher zu fühlen, einen festen Platz in einer Gemeinschaft mit anderen Hunden oder Menschen.
- d) Der Hund muss von fremden Hunden und Menschen möglichst ferngehalten werden, da er sie als rudelfremd erkennt und angreifen würde.

5. Der Hund legt sich auf den Rücken:

- a) Er will am Bauch gekrault werden.
- b) Unterwürfiges Verhalten.
- c) Dominierendes Verhalten.

6. Der Hund sitzt im Sessel und knurrt, wenn sich jemand dazu setzen will. Ist das ein...

- a) normales Verhalten.
- b) unterwürfiges Verhalten.
- c) dominierendes Verhalten.

7. Die Gebrauchshundeigenschaften werden durch die sog. „Schärfe“ eines Hundes wesentlich beeinflusst. Für eine gezielte Schutzhundausbildung sollte die Reizschwelle wie gelagert sein?

- a) hoch
- b) niedrig
- c) mittel
- d) Spielt keine Rolle, denn durch die Ausbildung wird die Reizschwelle erst beeinflusst.

8. Die unerwünschten Aggressionen des Hundes...

- a) entstehen durch falsche Erziehung.
- b) sind ausschließlich ererbte Eigenschaften.
- c) können durch gezielte Ausbildung völlig unterdrückt werden.
- d) können durch gezielte Ausbildung unter Kontrolle gehalten werden.

9. Durch welche Wesensfaktoren äußert sich die Konstitution eines Hundes?

- a) Temperament und Ausdauer.
- b) Assoziations- und Kombinationsbegabung.
- c) Härte bzw. Weichheit.

10. Ein Hund kann bedingt...

- a) abstrakt denken.
- b) verknüpfen.
- c) im Gedächtnis behalten.
- d) aus dem Gedächtnis reproduzieren.

11. Ein Hund nimmt seine Umgebung wahr, hauptsächlich...

- a) über das Gehör.
- b) über die Augen.
- c) über das Gefühl.
- d) über die Nase.

12. Ein Hund zeigt folgende Mimik: Zähne gebleckt bis in den Backenbereich, dabei spitze Mundwinkel; Ohren eng an den Kopf gelegt. Dieser Hund zeigt:

- a) Angriffsdrohen
- b) Abwehrdrohen
- c) Spielaufforderung

13. Ein innerer Konflikt/Erregungszustand beim Hund kann sich zeigen durch:

- a) Gähnen
- b) Lecken des eigenen Nasenspiegels.
- c) Schluckbewegungen ohne Nahrungsaufnahme.
- d) Erektion des Penis ohne Sexualmotiv.

14. Ein lang andauernder, also erhöhter Erregungszustand kann sich zeigen durch...

- a) starkes Hecheln ohne vorherige körperliche Anstrengung.
- b) starre Bewegungen mit langsamem Rutenwedeln.
- c) häufiges Erschrecken.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



15. Erwünschte Wesenseigenschaften des Hundes sind:

- a) Sicherheit
- b) Harmonischer Gebäudeaufbau
- c) Ausdauer
- d) gute Führigkeit
- e) Schussfestigkeit

16. Haben Hunde ein schlechtes Gewissen, wenn sie etwas angestellt haben?

- a) Ja, Hunde zeigen ganz deutlich, wenn sie einschlechtes Gewissen haben.
- b) Hunde kennen kein schlechtes Gewissen, sie zeigen nur eine unterwürfige Körpersprache als Reaktion auf bedrohliches Auftreten der Menschen.
- c) Ansätze von schlechtem Gewissen sind sicher vorhanden, wenn auch nicht so ausgeprägt wie beim Menschen.
- d) Hunde haben ein kurzes Gedächtnis, darum hält ihr schlechtes Gewissen immer nur kurz an.
- e) Das schlechte Gewissen bezieht sich immer nur auf kaputte Objekte, aber nie auf die eigentliche Handlung des Hundes.

17. Hohe Reizschwelle bedeutet:

- a) der Hund reagiert schnell.
- b) der Hund reagiert sehr ausgeglichen.
- c) der Hund reagiert langsam.

18. Hunde lernen am besten durch:

- a) Verknüpfung von bestimmten Reizen.
- b) langsam und deutlich vorgetragenen Erklärungen.
- c) Zuschauen.

19. In welchem Alter durchlebt der Hund seine physische Ausreifung?

- a) 7 - 10 Monate.
- b) 15 - 21 Monate.
- c) 22 - 30 Monate.

20. In welchem Alter durchlebt der Hund seine „Prägungsphase“?

- a) 4. - 7. Woche
- b) 2. - 4. Monat
- c) 5. - 6. Monat

21. In welchem Alter durchlebt der Hund seine psychische Ausreifung?

- a) 7 - 10 Monate.
- b) 15 - 21 Monate.
- c) 22 - 30 Monate.

22. In welchem Alter durchlebt der Hund seine „Pubertätsphase“?

- a) 5 - 6 Monate.
- b) 7 - 10 Monate.
- c) 15 - 21 Monate.

23. In welchem Alter durchlebt der Hund seine „Rudelordnungsphase“?

- a) 1 - 2 Monate.
- b) 2 - 4 Monate.
- c) 5 - 6 Monate.

24. In welchem Alter durchlebt der Hund seine „Sozialisierungs- und Rangordnungsphase“?

- a) 1 - 2 Monate.
- b) 2 - 4 Monate.
- c) 5 - 6 Monate.

25. Jeder Hund besitzt von Geburt an:

- a) Kinderfreundlichkeit.
- b) Unterordnungsbereitschaft.
- c) Dominanzstreben.

26. Können Triebe anezogen oder beseitigt werden?

- a) Ja
- b) Nein
- c) Abhängig vom Ausbilder

27. Mit welchem Fachbegriff werden angeborene Wesenseigenschaften bezeichnet?

- a) Genotyp
- b) Phänotyp

28. Mit welchem Fachbegriff werden erlernte Wesenseigenschaften bezeichnet?

- a) Genotyp
- b) Phänotyp

29. Nennen Sie die 5 Sinne des Hundes:

- a) Gesichtssinn
- b) Frohsinn
- c) Geschmacksinn
- d) Geruchssinn
- e) Sechster Sinn
- f) Tastsinn
- g) Gehörsinn

30. Stimmt es, dass man älteren Hunden nichts mehr beibringen kann?

- a) Ja, Hunde, die älter als ein Jahr sind, können nichts mehr lernen.
- b) Nein, Hunde können ihr Leben lang neue Dinge lernen.
- c) Nein, aber es ist einfacher, schon mit einem Welpen zu üben, dann gewöhnt sich der Hund nicht erst etwas Falsches an.
- d) Nein, da ein Welpen noch gar nichts lernen kann, sollte man mit der Erziehung erst beginnen, wenn der Hund ein Jahr alt ist.

31. Von welchen Umweltfaktoren können Belastungsreize ausgehen, die sich negativ auf das Wesen und Gesamtverhalten von Hunden auswirken?

- a) Häufiger Wechsel des Hundeführers.
- b) Zu wenig Einfühlungsvermögen des Schutzdiensthefters.
- c) Einsatz als Deckrude.
- d) Überforderung bei der Ausbildung.
- e) Schlechtes Wetter bei der Ausbildung.

32. Wann entwickelt ein Hund Jagdverhalten?

- a) In der 8. bis 14. Lebenswoche
- b) Im 6. bis 12. Lebensmonat
- c) Im 2. Lebensjahr

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



33. Was bedeutet die Verteidigungsbereitschaft, bezogen auf den Schutzdiensthelfer?

- a) Der Hund soll Spaß am Kampf mit dem Schutzdiensthelfer haben.
- b) Der Hund soll den Schutzdiensthelfer als Konkurrenten sehen.
- c) Der Schutzdiensthelfer ist Meutepartner für den Hund.

34. Was ist der Pfliegertrieb eines Hundes?

- a) Die natürlich bedingte Bereitschaft, Welpen anzunehmen, sich um sie zu kümmern oder sogar fremde Welpen als „Amme“ aufzunehmen.
- b) Das natürlich bedingte Verlangen, das Fell ständig zu reinigen.
- c) Das Bedürfnis, das Fell der Welpen zu reinigen.

35. Was muss der Hund in der Schutzdienstausbildung lernen?

- a) Sich eine Beute zu erkämpfen.
- b) Sich unterzuordnen.
- c) Den Schutzdiensthelfer zu verletzen.
- d) Die Beute zu verteidigen.

36. Was sind Instinkte?

- a) anerzogene Verhaltensweisen
- b) vorhandene Talente
- c) angeborene Verhaltensweisen

37. Was verstehen wir unter dem Begriff „Wesen des Hundes“ ?

- a) Nur angeborene Anlagen, Eigenschaften und Fähigkeiten.
- b) Nur erworbene Anlagen, Eigenschaften und Fähigkeiten.
- c) Gesamtheit aller angeborenen und erworbenen körperlichen und seelischen Eigenschaften, die das Verhalten des Hundes zu seiner Umwelt bestimmen.

38. Was versteht man unter „Ausdauer“ beim Hund?

- a) Triebhandlungen werden, ohne sich ablenken zu lassen, zu Ende geführt.
- b) Unangenehme Einwirkungen werden ohne Befangenheit hingenommen.
- c) Fähigkeit, körperliche und psychische Anstrengungen ohne offensichtliche Ermüdungserscheinungen hinzunehmen.

39. Was versteht man unter Führigkeit?

- a) Die Bereitschaft des Hundes, sich in die Meutegemeinschaft Mensch-Hund und dem Hundeführer als ranghöheren Meutekumpanen unterzuordnen.
- b) Das Bestreben des Hundes, seine Körperkraft zur Abklärung der Rangfolge zu messen.
- c) Das Bestreben des Hundes, sich dem Ranghöheren zu unterwerfen.

40. Was versteht man unter „Härte“ beim Hund?

- a) Der Hund kann körperliche oder physische Anstrengungen ohne Ermüdungserscheinungen durchstehen.
- b) Der Hund wird mit negativen Einflüssen gut fertig.
- c) Negative Einflüsse wirken beim Hund nachhaltig.
- d) Das Durchsetzungsvermögen dem Halter gegenüber.

41. Was versteht man unter Instinkt?

- a) Das antrainierte Verhalten des Hundes.
- b) Die angeborene Anlage, die arterhaltende Verhaltensweisen auslöst.
- c) Die angeborene Anlage in Kombination mit antrainiertem Verhalten.

42. Was versteht man unter Naturschärfe?

- a) Die Neigung eines Hundes, auf Umweltreize aggressiv zu reagieren.
- b) Aggressive Grundstimmung gegenüber Tieren.
- c) Aggressives Verhalten, wenn ein wirklicher Grund (z.B. eine Bedrohung) vorliegt.

43. Was versteht man unter Schärfe?

- a) Aggressive Reaktion des Hundes auf Fremdeinwirkung.
- b) Läufigkeit einer Hündin.
- c) Die Bissfreudigkeit im Schutzdienst.

44. Was versteht man unter „Temperament“ eines Hundes?

- a) Das Aggressionspotential eines Hundes.
- b) Die Schnelligkeit eines Hundes.
- c) Die körperliche Beweglichkeit und die Intensität der Reaktion auf verschiedene Reize.

45. Was versteht man unter Unterordnungsbereitschaft?

- a) Die Bereitschaft des Hundes, sich in die Meutegemeinschaft Mensch-Hund und dem HF als ranghöheren Meutekumpanen unterzuordnen.
- b) Das Bestreben des Hundes, seine Körperkraft zur Abklärung der Rangfolge zu messen.
- c) Das Bestreben des Hundes, sich dem Ranghöheren zu unterwerfen.

46. Was versteht man unter Verteidigungsbereitschaft?

- a) Die Bereitschaft des Hundes, sich in die Meutegemeinschaft Mensch-Hund und dem HF als ranghöheren Meutekumpanen unterzuordnen.
- b) Das Bestreben des Hundes, seine Körperkraft zur Abklärung der Rangfolge zu messen.
- c) Das Bestreben des Hundes, sich dem Ranghöheren zu unterwerfen.

47. Was wird mit dem Fachbegriff „Domestikation“ ausgedrückt?

- a) Zähmung
- b) Haustierwerdung
- c) Unterwerfung

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



48. Welche Aussage ist falsch?

- a) Hunde verständigen sich untereinander vorwiegend durch Lautäußerungen.
- b) Hunde verständigen sich durch Körpersprache.
- c) Für die Verständigung spielt auch die Mimik eine große Rolle.
- d) Auch die Haltung der Rute ist ein sicherer Stimmungsanzeiger.

49. Welche Aussage ist falsch?

- a) Hunde besitzen eine angeborene Lernbereitschaft.
- b) Hunde verfügen über ein recht gutes Gedächtnis.
- c) Hunde verstehen jedes Wort.

50. Welche Aussage ist richtig?

- a) Hunde besitzen einen hervorragenden Geruchssinn.
- b) Hunde können erheblich besser Farben sehen als der Mensch.
- c) Hunde können besonders hohe Töne nicht mehr hören.

51. Welche Aussagen in Bezug auf das Umweltverhalten eines Hundes sind richtig?

- a) Der Hund kann vernünftige Überlegungen anstellen und logische Schlussfolgerungen ziehen.
- b) Der Hund besitzt keine ethisch-moralischen Motive im menschlichen Sinne.

52. Welche Aussagen treffen für einen wesenssicheren und nervenfesten Hundes zu?

- a) Selbstsicheres Gehabe, frei von Nervosität, Ängstlichkeit und Schreckhaftigkeit.
- b) Innere Unsicherheit, hohe Flucht tendenz, Stumpfheit.
- c) Gesamtes Gehabe harmonisch und beherrscht.

53. Welche der aufgeführten Eigenschaften sind für einen Gebrauchshund erwünscht?

- a) Ruhiges Temperament.
- b) Ausgeprägter Spürtrieb.
- c) Gute Führigkeit.
- d) Übersteigertes Misstrauen.

54. Welche der folgenden Triebarten dienen der Selbsterhaltung?

- a) Jagdtrieb
- b) Pflgetrieb
- c) Beutetrieb
- d) Geselligkeitstrieb
- e) Fluchttrieb
- f) Meutetrieb

55. Welche der nebenstehenden Eigenschaften sind beim Familien- und Begleithund erwünscht?

- a) Mittleres Temperament.
- b) Wesenssicherheit
- c) Jagdtrieb.
- d) Gute Führung.
- e) Schutztrieb.

56. Welche der nebenstehenden Eigenschaften sind beim Familien- und Begleithund unerwünscht?

- a) Spieltrieb.
- b) Ängstlichkeit.
- c) Wachsamkeit.
- d) Schärfe.

57. Welche der nebenstehenden Eigenschaften sind beim Schutzhund erwünscht?

- a) Wesenssicherheit.
- b) Unerschrockenheit.
- c) Übersteigertes Misstrauen.
- d) Ausdauer.
- e) Scheuheit.

58. Welche dieser Reaktionen bedeutet für Ihren Hund eine Bestätigung seines Verhaltens?

- a) Loben mit der Stimme.
- b) Weggehen.
- c) Ignorieren.

59. Welche Kategorien der wortlosen Körpersignale und deren Bedeutung lassen sich bei Hunden unterscheiden?

- a) Droh- und Aggressionsgebärden
- b) Demut- und Angstgebärden
- c) Liebes- und Zuneigungsgebärden

60. Welche Reizschwelle ist bei einem Gebrauchshund wünschenswert?

- a) Eine hohe Reizschwelle.
- b) Eine mittlere Reizschwelle.
- c) Eine niedrige Reizschwelle.

61. Welche stimmlichen Äußerungen gibt es beim Hund?

- a) Bellen
- b) Blöken
- c) Jaulen
- d) Winseln
- e) Heulen

62. Welche Triebarten gehören zum Sozialverhalten des Hundes?

- a) Rangordnung
- b) Meutegemeinschaft
- c) Spürtrieb

63. Welche Triebarten gehören zur Arterhaltung des Hundes?

- a) Fortpflanzungstrieb
- b) Verteidigungsbereitschaft
- c) Beutetrieb

64. Welche Triebarten sind für die Schutzhundausbildung besonders wichtig?

- a) Selbstverteidigungstrieb
- b) Führigkeit
- c) Selbstsicherheit
- d) Kampftrieb

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



65. Welche Wesenseigenschaften sind bei einem Familien- und Begleithund erwünscht?
- a) Gute Führung, enge Bindung an seinen Herrn.
 - b) Kampftrieb, Schärfe und Jagdtrieb.
 - c) Wesenssicherheit, vorab in friedlichen Situationen, gegenüber Menschen und im Verkehr.
66. Welche Wesenseigenschaften sind bei einem Schutzhund erwünscht?
- a) Mittleres Temperament und Wesenssicherheit.
 - b) Ausdauer.
 - c) Ausgeprägtes Misstrauen.
67. Welche Wesensgrundlagen werden beim Hund unterschieden?
- a) Körperliche Konstitution.
 - b) Psychische Konstitution.
 - c) Trieb- und Instinktveranlagung.
 - d) Leistungsfähigkeit des Gehirns.
68. Welchem Entwicklungsstand beim Menschen entspricht die „Prägungsphase“ beim Hund?
- a) Schoßkindzeit.
 - b) Kleinkindzeit.
 - c) Kinderzeit.
69. Welchem Entwicklungsstand beim Menschen entspricht die „Sozialisierungs- und Rangordnungsphase“ beim Hund?
- a) Schoßkindzeit.
 - b) Kleinkindzeit.
 - c) Kinderzeit.
70. Welcher Sinn ist beim Hund nicht vorhanden?
- a) Gleichgewichtssinn
 - b) Tastsinn
 - c) Gerechtigkeitssinn
71. Welches ist das am besten entwickelte Sinnesorgan beim Hund?
- a) Der Gerechtigkeitssinn.
 - b) Der Gefühlssinn.
 - c) Der Geruchssinn.
72. Welches sind Ausschlussgründe bei einer Wesensprüfung?
- a) Nervenschwäche.
 - b) Ängstlichkeit.
 - c) Schuss-Scheuheit.
 - d) Angstbedingte, unerwünschte Schärfe (Überschärfe).
 - e) Zahnfehler.
73. Welches sind die Voraussetzungen für eine ausgeprägte Verteidigungsbereitschaft?
- a) Die physische Stärke. Sie ist mit der menschlichen Selbstsicherheit vergleichbar.
 - b) Innere Sicherheit und Unerschrockenheit.
 - c) Der Beutetrieb.
 - d) Der Stöbertrieb.
74. Welches sind die wesentlichen Anlagen des Hundes für den Schutzdienst?
- a) Möglichst niedrige Reizschwelle
 - b) soziale, aktive Aggression
 - c) Beutetrieb
 - d) Wehrtrieb
 - e) Meideverhalten
75. Wenn sich ein Mensch von vorne über einen Hund beugt, so bedeutet das für einen Hund:
- a) „Ich hab' dich lieb“.
 - b) „Ich bedrohe dich“.
 - c) „Ich habe Angst“.
76. Wenn sich zwei Hunde begegnen und der eine gähnt, während der andere auf ihn zuläuft, dann bedeutet das...
- a) der andere Hund ist ihm zu langweilig zum Spielen.
 - b) er will einen möglichen Konflikt entschärfen.
 - c) er ist zu müde zum Spielen.
77. Wenn Sie Ihren Hund loben, sollten Sie dabei...
- a) mit hoher Stimme und freundlich sprechen.
 - b) mit tiefer Stimme und bestimmt sprechen.
 - c) ganz langsam sprechen.
78. Wie äußert sich der Beutetrieb beim Hund?
- a) Im Bestreben, Beuteobjekte oder Teile davon aufzunehmen und zu verschleppen, verstecken, vergraben oder zu den Jungen zu bringen.
 - b) Dem Jagdtrieb nahe verwandt; Bestreben, Wild nicht nur zu jagen, sondern auch Beute zu machen, d.h. das Wild zu fassen und zu töten.
 - c) Angeborener Drang, geruchlich oder optisch wahrgenommenes Wild aufzusuchen und zu verfolgen.
79. Wie äußert sich der Meutetrieb beim Hund?
- a) Bestreben, sich an Tiere und Menschen anzuschließen und sich an sie gebunden zu fühlen.
 - b) Drang, nach Verlassen des Heimbezirks wieder dahin und zur (Ersatz-)Meute zurückzukehren.
 - c) Bestreben, sich zeitweilig oder dauernd zu kleineren oder größeren Tiergesellschaften zusammenzuschließen.
80. Wie äußert sich der Schutztrieb beim Hund?
- a) Bestreben, sich, d.h. die eigenen Körperkräfte, mit einem Rivalen zu messen.
 - b) Tendenz, einen Angriff auf einen Meutegefährten mit Feindseligkeit zu beantworten.
81. Wie äußert sich der Spürtrieb beim Hund?
- a) Bereitschaft, Fährte aufzunehmen und Bestreben, die Fährte mit tiefer Nase freudig und ausdauernd zu verfolgen.
 - b) Eigenschaft, unter Mitbenutzung von Auge und Ohr Witterung aus der Luft zu entnehmen und mit hoch getragener Nase zu verfolgen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



82. Wie äußert sich der Stöbertrieb beim Hund?

- a) Bereitschaft, Fährte aufzunehmen und Bestreben, die Fährte mit tiefer Nase freudig und ausdauernd zu verfolgen.
- b) Eigenschaft, unter Mitbenutzung von Auge und Ohr Witterung aus der Luft zu entnehmen und mit hoch getragener Nase zu verfolgen.

83. Wie äußert sich die Verteidigungsbereitschaft beim Hund?

- a) Bestreben, sich, d.h. die eigenen Körperkräfte, mit einem Rivalen zu messen.
- b) Tendenz, einen Angriff auf einen Meutegefährten mit Feindseligkeit zu beantworten.

84. Wie drückt sich Härte beim Hund aus?

- a) Fähigkeit, unlustvolle Empfindungen und Erlebnisse hinzunehmen, ohne sich wesentlich beeindruckt zu lassen.
- b) Triebhandlungen werden, ohne sich ablenken zu lassen, zu Ende geführt.
- c) Unangenehme Einwirkungen werden ohne Befangenheit hingenommen.

85. Wie gut ist der Gehörsinn beim Hund ausgeprägt?

- a) Annähernd so wie beim Menschen.
- b) Der Hund hört Geräusche 8mal so gut wie der Mensch.
- c) Der Hund kann auch Ultraschallwellen wahrnehmen.

86. Wie ist der Wesensstandard des Deutschen Schäferhundes definiert?

- a) Hohe Wesenssicherheit.
- b) Mittleres Temperament, mittlere Härte.
- c) Gute Führigkeit.
- d) Hohe Aggressivität.
- e) Ausgeprägter Kampftrieb.

87. Wie ist Führigkeit beim Hund definiert?

- a) Fähigkeit, körperliche wie psychische Anstrengungen ohne offensichtliche Ermüdungserscheinungen hinzunehmen.
- b) Lenkbarkeit, Bereitschaft, auf Dressureinwirkungen sinngemäß zu reagieren.
- c) Oft „fragender Blick“ zum Führer, freudige und fast freiwillige Reaktion des Hundes.

88. Wie ist Temperament beim Hund definiert?

- a) Gesamtes Gehabe harmonisch und beherrscht.
- b) Psychische Beweglichkeit und Reaktionsintensität auf verschiedene Umweltreize.
- c) Unangenehme Einwirkungen werden ohne Befangenheit hingenommen.
- d) Seelische und körperliche Lebensfrische, Unternehmungslust, Lauffreude, Aufmerksamkeit.

89. Wie kann die Leistungsbereitschaft bei Hunden erhalten werden, die häufig belastenden Umwelteinflüssen ausgesetzt sind?

- a) Kompromisslose Anwendung von Stachelhalsband und Elektro-Reizgerät.
- b) Belastende Umwelteinflüsse müssen so weit wie möglich ausgeschaltet werden.

90. Wie würden Sie die Angst-Verteidigungs-Angriffs-Haltung eines Angsbeißers beschreiben?

- a) Rute hängt oder eingeklemmt, Ohren angelegt, Haare gestäubt, Mundwinkel zurückgezogen, Zähne zeigend, Körperhaltung fluchtbereit.
- b) Rute steif hochgereckt oder gerade, Haare gestäubt, Ohren aufgestellt, Gebiss entblößt, Körperhaltung angriffsbereit.
- c) Rute hängt und wedelt, Kopf gesenkt, Ohren angelegt, Körperhaltung gedrückt.

91. Wie würden Sie die Körperhaltung eines aufmerksamen, wachsamem, erwartungsvoll angespannten Hundes beschreiben?

- a) Rute lässig hängend, Körperhaltung entspannt stehend.
- b) Ohren aufgestellt, Körperhaltung aufrecht sitzend, Kopf erhoben, Fang evtl. geöffnet
- c) Rute hängt und wedelt, Kopf gesenkt, Ohren angelegt, Körperhaltung gedrückt.

92. Wodurch ist Wesenssicherheit und Nervenfestigkeit beim Hund gekennzeichnet?

- a) Selbstsicheres Gehabe, frei von Nervosität, Ängstlichkeit und Schreckhaftigkeit.
- b) Innere Sicherheit, geringe Fluchtneigung.
- c) Seelische und körperliche Lebensfrische.
- d) Unerwartete optische und akustische Einwirkungen bringen den Hund nicht aus dem Gleichgewicht.
- e) Lauffreude und Aufmerksamkeit.

93. Woran kann man die Stimmung des Hundes erkennen?

- a) Durch die Körperhaltung.
- b) Mimik und Gesichtsausdruck.
- c) Lautäußerungen.

94. Worauf basiert „erwünschte Schärfe“ beim Hund?

- a) Innerer Sicherheit.
- b) Selbstverteidigungstrieb.
- c) Ausgeprägtem Geltungs- und Kampftrieb.
- d) Furchtlosigkeit, Unerschrockenheit.

95. Worauf basiert „Unerschrockenheit“ beim Hund?

- a) Innere Sicherheit.
- b) Freude am Gebrauch von Gebiss und Muskeln im Kampf.
- c) Angeborene Bereitschaft, einer Gefahr offen entgegenzutreten.

96. Worauf basiert „unerwünschte Schärfe“ beim Hund?

- a) Ausgeprägter Geltungs- und Kampftrieb.
- b) Angst und Unsicherheit.
- c) Selbstverteidigungstrieb.
- d) Notwehr-Situation.

ZUCHT UND AUFGUCHT

42 Fragen

97. Anzeichen der Läufigkeit (Hitze) bei der Hündin sind?

- a) Die Hündin wälzt sich am Boden.
- b) Die Scham ist vergrößert.
- c) Blutiger bzw. grau-schleimiger Ausfluss.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



98. Bei welcher der aufgeführten Erkrankungen ist ein Impfschutz unbedingt erforderlich, weil sie als unheilbar gilt?
- Leptospirose
 - Zwingerhusten
 - Parvovirose
 - Staupe
 - Tollwut
99. Der Welpe sollte...
- möglichst wenig Kontakt zur Umwelt bekommen, weil er sonst verunsichert wird.
 - viel Kontakt zu Menschen, Artgenossen und Umweltreizen haben, damit er später in allen Situationen gut zurecht kommt.
 - überwiegend im Zwinger gehalten werden.
100. In welche Entwicklungsphase beim Welpen fällt die beste Zeit für die Trennung von der Mutter?
- Prägungsphase.
 - Sozialisierungsphase.
 - Jugendstufe und Rangordnungsphase.
101. In welche vier Phasen wird die Welpenaufzucht nach der Geburt unterteilt?
- Neonatalphase
 - Saugphase
 - Beifütterungsphase
 - Absetzen
 - Sozialisierungsphase
102. In welchem Alter werden Hündinnen geschlechtsreif?
- Mit ca. 4 Monaten
 - Mit ca. 7 - 10 Monaten
 - Mit ca. 18 Monaten
103. In welchem Läufigkeitszyklus der Hündin erfolgt der Eisprung (Ovulation)?
- Proöstrus
 - Östrus
 - Metöstrus
 - Anöstrus
104. In welchem Läufigkeitszyklus der Hündin reifen die Eier (Follikel) an den Eierstöcken (Ovarien)?
- Proöstrus
 - Östrus
 - Metöstrus
 - Anöstrus
105. In wieviel Stadien gliedert sich der Geschlechtszyklus der Hündin?
- Drei
 - Vier
106. Wann in der Läufigkeit ist die Hündin deckbereit?
4. bis 6. Tag der Läufigkeit
 9. bis 14. Tag der Läufigkeit
 - Während der gesamten Dauer der Läufigkeit
107. Wann können Welpen an die neuen Besitzer abgegeben werden?
- Frühestens mit 8 Wochen.
 - Nach der Wurfabnahme und dem Tätowieren.
108. Wann muss mit dem Werfen der Hündin gerechnet werden?
- Um den 60. Tag der Trächtigkeit?
 - Zwischen dem 58. und dem 70. Tag der Trächtigkeit.
 - Zwischen dem 54. und dem 60. Tag der Trächtigkeit.
109. Wann öffnen sich die Augen beim neu geborenen Welpen?
- Am 10. Tag.
 - Am 13. Tag.
 - Nach zwei Wochen.
110. Wann sollte mit der Erziehung des Hundes begonnen werden?
- Frühestens im Alter von 6 Monaten, da der Hund vorher nicht in der Lage ist, sich zu konzentrieren und effektiv zu arbeiten.
 - Bereits im Welpenalter; es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass sowohl die Übungen als auch die Übungseinheiten dem Alter des Welpen angepasst sind.
111. Was ist das Ziel aller Zucht?
- Die Reinerbigkeit (Homozygotie) gewünschter Merkmale zu erreichen.
 - Die Gemischterbigkeit (Heterozygotie) gewünschter Merkmale zu erreichen.
112. Was ist für die Entwicklung des Welpen in der Prägungsphase besonders wichtig?
- Ausreichender menschlicher Kontakt.
 - Der Welpe darf auf keinen Fall jetzt schon mit Menschen in Kontakt kommen.
113. Was ist unbedingt wichtig bei der Abgabe der Welpen?
- Sie müssen geimpft und mehrfach entwurmt sein.
 - Sie müssen stubenrein sein.
 - Sie müssen leinenführig sein.
 - Sie müssen möglichst dick sein.
 - Sie müssen richtige Draufgänger sein.
114. Was ist unter dem Begriff „Inzuchtdepression“ zu verstehen?
- Psychische Erkrankung von Hunden aus Inzuchtverbindungen.
 - Sammelbegriff für mehrere mögliche Folgen der Inzucht.
115. Was ist vor und nach der Geburt von großer Wichtigkeit?
- Ruhiger Wurfplatz.
 - Trennung vom übrigen Hundebestand des Zwingers.
 - Kontrolle des Gesäuges.
 - Bereitstellung von Trinkwasser.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



116. Was muss bei den Welpen in der ersten Lebenswoche täglich kontrolliert werden?
- a) Augen
 - b) Analgegend
 - c) Vitalität
117. Was sind Zeichen für einen gesunden Wurf?
- a) Welpen liegen verstreut in der Wurfkiste.
 - b) Welpen liegen dicht beisammen.
 - c) Welpen machen viele Geräusche.
 - d) Welpen zeigen große Vitalität, wenn die Hündin ins Wurflager kommt.
118. Welche Aussagen zur Wahl geeigneter Zuchtpartner sind richtig?
- a) Rüde und Hündin müssen zueinander passen oder einen Ausgleich bilden.
 - b) Der Partner sollte in Bezug auf den zu verbessernden Teil fehlerfrei sein.
 - c) Der Mangel des einen Zuchtpartners sollte mit dem gegensätzlichen Merkmal beim anderen Zuchtpartner ausgeglichen werden.
119. Welche beiden Geschlechtszyklen bilden zusammen die Läufigkeit oder Hitze der Hündin?
- a) Proöstrus und Östrus
 - b) Metöstrus und Anöstrus
120. Welche gefahrlose Untersuchungsmethode bietet sich für eine Trächtigkeitsuntersuchung der Hündin an?
- a) Die abdominale Palpation.
 - b) Die Ultraschalluntersuchung.
 - c) Die Röntgenuntersuchung.
121. Welche Hilfsmittel stehen einem Züchter Deutscher Schäferhunde bei der Auswahl geeigneter Zuchtpartner zur Verfügung?
- a) Die Körbücher des SV.
 - b) Ahnentafeln.
 - c) Ausstellungs- und Prüfungsergebnisse.
 - d) VDH-Nachrichten.
122. Welche Inzucht ist nach der Zuchtordnung des SV nicht gestattet?
- a) Paarung zwischen Verwandten 1. und 2. Grades.
 - b) Paarung zwischen Verwandten 3. und 4. Grades.
 - c) Paarung zwischen Verwandten 5. und 6. Grades.
123. Welche Sinnesorgane des Hundes sind bei der Geburt entwickelt?
- a) Augen - Gesicht
 - b) Ohren - Gehör
 - c) Nase - Geruch
124. Wer bestimmt die Wahl des Deckrüden?
- a) Der OG-Zuchtwart.
 - b) Der Züchter.
 - c) Der Deckrüdeneigentümer.
125. Wie äußert sich der nahende Geburtstermin?
- a) Absinken der Körpertemperatur unter 38° C.
 - b) Ansteigen der Körpertemperatur über 39° C.
 - c) Einstellen der Futteraufnahme.
126. Wie erkennt man sicher die Hitze bei einer Hündin?
- a) Am Anschwellen der Vagina.
 - b) Am blutig-wässrigen Ausfluss.
 - c) Am Verhalten der Rüden beim Zusammentreffen.
 - d) Am besonders anhänglichen Verhalten der Hündin.
127. Wie hoch ist das Geburtsgewicht von Deutschen Schäferhundwelpen?
- a) Ca. 360 bis 600 g
 - b) Ca. 450 bis 700 g
 - c) Ca. 750 bis 900 g
128. Wie ist Inzucht bei Tieren definiert?
- a) Paarung von Tieren, die eng miteinander verwandt sind.
 - b) Paarung von Tieren, die entfernt miteinander verwandt sind.
 - c) Paarung von Tieren mit engster Verwandtschaft.
129. Wie lang ist die Tragezeit einer Hündin?
- a) 5 Monate
 - b) 45 Tage
 - c) etwa 63 Tage
130. Wie lange bleibt das Spermium des Rüden im Geschlechtstrakt der Hündin befruchtungsfähig?
- a) Höchstens 2 Tage.
 - b) 4 bis 6 Tage.
 - c) 9 - 12 Tage.
131. Wie lange dauert die Hitze bei einer gesunden Hündin insgesamt?
- a) 10 Tage
 - b) ca. 3 Wochen
 - c) ca. 4 Wochen
132. Wie lautet der Fachbegriff für den ersten Geschlechtszyklus der Hündin?
- a) Proöstrus
 - b) Östrus
133. Wie oft im Jahr wird eine Hündin hitzig / läufig?
- a) Immer nur einmal.
 - b) Meist zweimal (im Frühjahr und Herbst).
 - c) Ungefähr viermal.
134. Wodurch fördert die Hündin die Atmung und Darmtätigkeit des neu geborenen Welpen?
- a) Durch kräftiges Belecken.
 - b) Durch kräftiges Schütteln.
135. Wodurch kündigt sich der Beginn der Hitze bei der Hündin an?
- a) Die Scham beginnt zu schwellen, dunkelrotes blutiges Sekret geht aus der Scheide ab.
 - b) Die Schwellung am äußeren Genitalbereich geht zurück, helles und dünnflüssiges Sekret geht ab.
136. Woran erkennt man, dass eine Hündin läufig ist?
- a) Die Scheide der Hündin ist vergrößert.
 - b) Die Hündin sondert aus der Scheide klares, schleimiges Sekret ab.
 - c) Die Hündin ist besonders attraktiv für Rüden.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



137. Zu welchem Zeitpunkt der Läufigkeit sollte die Befruchtung der Hündin am besten erfolgen?

- a) 1 bis 2 Tage vor Ende des Proöstrus.
- b) 4 bis 7 Tage nach Beginn des Östrus.

138. Zu welchem Zweck wird der Deutsche Schäferhund gezüchtet?

- a) Als Liebhaberhund.
- b) Als Gebrauchshund.
- c) Als Freund und Helfer des Menschen.

ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT

48 Fragen

139. An welchen Gliedmaßen können sogenannte Wolfsklauen auftreten?

- a) Vorderläufe
- b) Hinterläufe
- c) Vorder- und Hinterläufe

140. Auf welche Art schmarotzt der Hundefloh?

- a) Er bohrt sich in die Oberhaut und ernährt sich von Gewebe.
- b) Er ernährt sich von Hautschuppen.
- c) Er saugt Blut.

141. Aus welchen Nahrungsinhalten gewinnt der Körper des Hundes Energie?

- a) Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate.
- b) Minerale.
- c) Spurenelemente.
- d) Fettsäuren

142. Das Bewegungsbedürfnis ist abhängig von:

- a) Rasse
- b) Alter
- c) Geschlecht
- d) Gewicht
- e) Gesundheitszustand

143. Die Grundnahrung des Hundes sollte bestehen aus:

- a) Gemüse mit tierischer Beikost.
- b) Schierem Fleisch.
- c) Fleisch mit pflanzlicher Beikost.
- d) Gemüse.

144. Die wichtigsten Nahrungs- bzw. Futtermittelbestandteile sind...

- a) Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente.
- b) Knochen, Fett, Fleisch, Milch.
- c) Quark, rohe Eier, Cerealien.

145. Fertigfuttermittel bei erwachsenen, gesunden Hunden...

- a) decken den Bedarf des Tieres.
- b) müssen durch spezielle Futtermittel ergänzt werden.
- c) dürfen in der Hundeernährung nicht ausschließlich verwendet werden.

146. Für welche Gesundheitsvorkehrungen sollte der Hundehalter sorgen?

- a) Spezielle Schutzimpfungen.
- b) Regelmäßige Wurmkuren.
- c) Pflege von Fell, Augen, Ohren und Gebiss.
- d) Wöchentliches Baden mit Hundeshampoo.

147. Gegen welche Infektionskrankheiten sollten Welpen im Alter von 8 Wochen geimpft werden?

- a) Staupe.
- b) Hepatitis (Infektiöse Leberentzündung).
- c) Leptospirose (Stuttgarter Hundeseuche).
- d) Parvovirose (sog. Katzenseuche).
- e) Maul- und Klauenseuche.
- f) Salmonellose.
- g) Blauzungenkrankheit.
- h) Keine Impfung, da der Hund noch zu jung ist.

148. In welchem Zustand sollte sich der Hund zum Zeitpunkt der Impfung befinden?

- a) Er soll gesund sein.
- b) Er soll frei von Würmern sein.
- c) Er soll frei von Ungeziefer sein.

149. Mit dem Hundekot können Krankheiten übertragen werden.

- a) Nein
- b) Würmer
- c) Salmonellen
- d) Toxoplasmen

150. Nennen Sie einige Hautparasiten beim Hund.

- a) Zecken
- b) Flöhe
- c) Milben
- d) Bandwurm

151. Sie haben sich entschieden, das Futter Ihres Hundes selbst zuzubereiten. Was braucht es nicht zu enthalten?

- a) Eiweiß
- b) Kohlehydrate
- c) Fette
- d) Vitamine
- e) Rohe Salatblätter

152. Sollte ein erwachsener Hund regelmäßig entwurmt werden?

- a) Ja
- b) Nein

153. Wann wird die erste Wurmkur bei den Welpen durchgeführt?

- a) Im Alter von 10 Tagen.
- b) Im Alter von 3 Wochen.
- c) Kurz vor dem Absetzen der Welpen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



154. Warum müssen Welpen regelmäßig entwurmt werden?

- a) Weil sie bereits mit der Muttermilch mit Würmern infiziert werden.
- b) Weil sie sich beim Kontakt mit Menschen mit Würmern infizieren.
- c) Weil sich die Hunde am eigenen und Kot anderer Hunde mit Wurmeiern infizieren.

155. Was ist bei der Fütterung von Deutschen Schäferhunden zu beachten?

- a) Fütterung zweimal täglich mit einer Haupt- und einer Nebenmahlzeit.
- b) Einseitige Ernährung und plötzliche Ernährungsumstellung vermeiden.
- c) Keine Fütterung vor Belastung und intensiver Arbeit.
- d) Viel rohes Fleisch füttern.

156. Was kann harten Kot beim Hund verursachen?

- a) Fütterung ausschließlich mit Trockenfutter.
- b) Fütterung von Knochen.

157. Was sind die häufigsten Folgen falscher Ernährung beim Hund?

- a) Übergewicht aufgrund Überfütterung und Bewegungsmangel.
- b) Knochen- und Gelenkerkrankungen aufgrund nicht artgerechter Versorgung mit Mineralstoffen und Vitaminen.
- c) Schock aufgrund unzureichender Durchblutung der Bauchorgane.

158. Was sollte an einen Hund nicht verfüttert werden?

- a) Geflügelknochen.
- b) Gewürzte Speisereste.
- c) Rohes Schweinefleisch.
- d) Fisch.

159. Welche der folgenden Erkrankungen können beim Hund auftreten?

- a) Leptospirose
- b) Tollwut
- c) Zwingerhusten
- d) Divertikulitis
- e) Parvovirose

160. Welche der folgenden Punkte müssen für eine artgerechte Haltung erfüllt sein?

- a) Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten.
- b) Regelmäßiger Kontakt mit der Bezugsperson.
- c) Vollisolierte Hundehütte bei Zwingerhaltung.
- d) Regelmäßig Kontakt und Freilauf mit anderen Hunden.
- e) Futter immer zur freien Verfügung.
- f) Fütterung entsprechend dem Alter und der Bewegung des Hundes.
- g) Frisches Wasser immer zur Verfügung.

161. Welche Erreger sind die Verursacher der Tollwut?

- a) Bakterien.
- b) Parasiten.
- c) Viren.

162. Welche Futterintervalle können für Hunde empfohlen werden?

- a) Morgens, mittags und abends je 1/3 der Futtermenge.
- b) 1/3 der Futtermenge vor der Belastung und 2/3 der Futtermenge nach der Belastung des Hundes.
- c) Eine einmalige Fütterung innerhalb von 24 kann ausreichend sein.

163. Welche Futtermittel tierischer Herkunft sind zur Fütterung ungeeignet?

- a) Innereien und Schlachtabfälle vom Rind.
- b) Knochen.
- c) Rohes Schweinefleisch.

164. Welche Hunde haben den höchsten Nährstoffbedarf?

- a) Hündinnen.
- b) Alte Hunde.
- c) Junge Hunde.

165. Welche Vorsorgemaßnahmen sollten zur Gesunderhaltung des Hundes getroffen werden?

- a) Den Hund ausreichend impfen lassen und das Impfen jährlich wiederholen.
- b) Den ganzen Körper des Hundes täglich genau anschauen, z. B. beim Bürsten oder Trockenreiben und auf Veränderungen oder Parasitenbefall kontrollieren.
- c) Darauf achten, dass der Hund nicht zu dick wird.
- d) Nur das teuerste Futter kaufen.
- e) Den Hund jede Woche einmal mit Flohshampoo waschen.

166. Welches Getränk muss Hunden immer zur Verfügung stehen?

- a) Tee
- b) Wasser
- c) Milch

167. Welpen haben fast immer ...

- a) Bandwürmer
- b) Spulwürmer

168. Wenn ein Hund hechelt, kann es sein,

- a) ... dass er hungrig ist.
- b) ... dass er Stress hat.
- c) ... dass ihm heiß ist.

169. Wer stellt die Impfbescheinigung bzw. den Internationalen Impfpass aus?

- a) Der Züchter
- b) Der Tierarzt, der die Impfung durchgeführt hat.
- c) Die Veterinärämter.

170. Wie erkennt man, dass ein Hund krank ist?

- a) Veränderungen der Körpertemperatur,
- b) des Pulses,
- c) der Atmung.
- d) Gleich bleibender Appetit und Durst.
- e) Teilnahmslosigkeit.

171. Wie erkennt man einen gesunden Hund?

- a) Aufmerksames Wesen.
- b) Glänzendes Fell.
- c) Fehlender Appetit.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



172. Wie kann ein Hund vor einer Infektion mit Viren geschützt werden?

- a) Durch viel frische Luft.
- b) Durch hohen Gemüseanteil im Futter.
- c) Durch Impfung.

173. Wie kann sich der Mensch mit dem gefährlichen Hundebandwurm infizieren?

- a) Durch einen Hundebiss.
- b) Durch Kontakt mit dem Blut eines infizierten Hundes.
- c) Durch Biss eines infizierten Fuchses.
- d) Über den Kot infizierter Hunde oder Füchse.
- e) Gar nicht, weil er immun ist.

174. Wie können Flöhe am Hund bekämpft werden?

- a) Indem man den Hund häufig schwimmen lässt.
- b) Durch Kontaktinsektizide, z. B. spezielle Flohhalsbänder.
- c) Durch rohe Zwiebeln.

175. Wie lange ist die Tollwutschutzimpfung in der BRD gültig?

- a) 18 Monate.
- b) So lange, wie der Impfersteller für eine Wiederholungsimpfung angibt. Die Gültigkeit muss im Impfausweis oder im EU-Heimtierpass vermerkt werden.
- c) 3 Jahre.

176. Wie muss der Nasenspiegel gesunder Hunde sein?

- a) Feucht und glänzend.
- b) Trocken und rissig.

177. Wie oft soll ein ausgewachsener Hund entwurmt werden?

- a) Halbjährlich.
- b) Vierteljährlich.
- c) Einmal pro Jahr genügt.

178. Wie werden die Tollwuterreger hauptsächlich ausgeschieden?

- a) Mit dem Speichel.
- b) Durch die Haut.
- c) Mit dem Kot.

179. Wie wird die Tollwut hauptsächlich auf den Hund übertragen?

- a) Durch Biss oder Speichel eines infizierten Fuchses.
- b) Durch den Kot von Rindern.
- c) Durch Mäuse.

180. Wodurch werden Ohrenkrankheiten beim Hund verursacht?

- a) Durch Ohrenschmalz.
- b) Durch Schmutz und Fremdkörper.
- c) Durch Milben.

181. Worauf kann es hindeuten, wenn der Hund seinen eigenen Kot frisst?

- a) Mangelerscheinungen
- b) Normales Verhalten

182. Wozu dienen Fette bei der Ernährung?

- a) Als Energiespender.
- b) Zur Muskel- und Gewebbildung.
- c) Zur Herstellung von Wärmeenergie und als Energiedepot.

183. Wozu dienen Kohlehydrate bei der Ernährung?

- a) Als Energiespender.
- b) Zur Muskel- und Gewebbildung.
- c) Zur Herstellung von Wärmeenergie und als Energiedepot.

184. Wozu wird Eiweiß bei der Ernährung verwendet?

- a) Als Energiespender.
- b) Zur Muskel- und Gewebbildung.
- c) Zur Herstellung von Wärmeenergie und als Energiedepot.

185. Zecken sind durch ihren Biss auch für den Hund gefährlich. Welche Krankheiten können sie auf den Hund übertragen?

- a) Tollwut
- b) Frühsommermeningoenzephalitis (FSME)
- c) Borreliose

186. Zecken sollten so schnell wie möglich entfernt werden. Wie geht man vor?

- a) Mit der Zeckenzange oder Pinzette vorsichtig herausdrehen.
- b) Mit Öl bestreichen, damit die Zecke erstickt und von selbst abfällt.
- c) Zecke mit den Fingern zusammendrücken und schnell herausreißen.

ANATOMIE

50 Fragen

187. Das durchschnittliche Körpergewicht beträgt bei Hündinnen...

- a) ca. 18 bis 25 kg
- b) ca. 22 bis 32 kg
- c) ca. 26 bis 36 kg

188. Das durchschnittliche Körpergewicht beträgt bei Rüden...

- a) ca. 25 bis 30 kg
- b) ca. 30 bis 40 kg
- c) ca. 35 bis 45 kg

189. Die Brusttiefe des Deutschen Schäferhundes soll wieviel Prozent der Widerristhöhe betragen?

- a) ca. 40%
- b) ca. 45%
- c) ca. 45 bis 48%

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



190. Die Farben des Schäferhundes sind schwarz mit rotbraunen, braunen, gelben bis hellgrauen Abzeichen. Schwarz einfarbig, grau mit dunkler Wolkung, schwarzem Sattel und Maske. Unauffällige, kleine weiße Brustabzeichen, sowie helle Innenseiten sind zugelassen, aber nicht erwünscht. Welche der folgenden Merkmale sind als Pigmentschwäche zu bezeichnen?
- a) Fehlende Maske.
 - b) Helle Augenfarbe.
 - c) Helle Krallen.
 - d) Weiße Abzeichen an Brust und Innenseiten.
 - e) Rote Rutenspitze.
191. Die Kruppe soll lang und leicht abfallend sein, der Winkel zur Horizontalen beträgt...
- a) ca. 20°
 - b) ca. 23°
 - c) ca. 26°
192. Eindeutiger Vor- oder Überbiss ist gegeben, wenn der Abstand der Schneidezähne des Oberkiefers zu denen des Unterkiefers größer ist als...
- a) 1 mm
 - b) 2 mm
 - c) 3 mm
193. Ist Langhaar zur Zucht noch zugelassen?
- a) Ja
 - b) Nein
194. Nach welchen Funktionen werden die Muskeln beim Hund unterschieden?
- a) Beuger
 - b) Strecker
 - c) Heber
 - d) Dreher
195. Oberschenkel und Unterschenkel sind von annähernd gleicher Länge, die Winkelung beträgt...
- a) ca. 120°
 - b) ca. 130°
 - c) ca. 140°
196. Schulterblatt und Oberarm sind von gleicher Länge, die Winkelung beträgt im Idealfall...
- a) ca. 80°
 - b) ca. 90°
 - c) ca. 100°
197. Um wieviel Prozent übertrifft das Maß der Rumpflänge die Widerristhöhe beim Deutschen Schäferhund?
- a) 1 bis 5%
 - b) 5 bis 10%
 - c) 10 bis 17%
198. Wann beginnt der Zahnwechsel beim Hund?
- a) Mit 8 Wochen.
 - b) Mit 3 1/2 Monaten.
 - c) Mit 5 Monaten.
199. Wann ist das Milchgebiss des Welpen vollständig ausgebildet?
- a) Ende der 6. Lebenswoche.
 - b) Beginn des 2. Lebensmonats.
 - c) Ende des 3. Lebensmonats.
200. Wann ist der Zahnwechsel beim Hund abgeschlossen?
- a) Mit 4 Monaten.
 - b) Mit 6 Monaten.
 - c) Mit 1 Jahr.
201. Wann ist ein Hund „gehaltvoll“?
- a) Wenn er über viel Rumpf verfügt.
 - b) Bei mäßiger Brustbildung und kurzer Unterbrust.
202. Wann wurden die Rassekennzeichen des Deutschen Schäferhundes festgelegt?
- a) 1999
 - b) 1965
 - c) 1899
203. Was ist die ideale Widerristhöhe beim Deutschen Schäferhundrüden?
- a) 58 bis 59 cm
 - b) 63 bis 64 cm
 - c) 68 bis 69 cm
204. Was ist die ideale Widerristhöhe beim Deutschen Schäferhund bei der Hündin?
- a) 58 bis 59 cm
 - b) 63 bis 64 cm
 - c) 68 bis 69 cm
205. Was ist die natürlichste Fortbewegungsart des Deutschen Schäferhundes?
- a) Schritt
 - b) Mitteltrab
 - c) Galopp
 - d) Pass
206. Was ist die Voraussetzung für raumgreifende Schritte beim Deutschen Schäferhund?
- a) Weicher und dehnbarer Rücken.
 - b) Richtige Winkelung der Gliedmaßen.
207. Welche der folgenden Gebissformen sind fehlerhaft?
- a) Aufbiss
 - b) Vorbiss
 - c) Rückbiss
 - d) Gerade Zahnleiste der Schneidezähne
208. Welche der folgenden Körperteile sind der Oberlinie beim Deutschen Schäferhund zugeordnet?
- a) Widerrist
 - b) Rücken
 - c) Kruppe
 - d) Schulterblatt
 - e) Rute

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



209. Welche der folgenden Körperteile zählen zur Vorhand?

- a) Vorbrust
- b) Schulterblatt
- c) Ellenbogenanschluss
- d) Oberarm
- e) Rute
- f) Rücken

210. Welche der folgenden Zahnfehler schließen eine Ankröngung aus?

- a) Fehlen von jeweils 2 mal P1.
- b) Fehlen von jeweils 1 mal P2.
- c) Fehlen von jeweils 1 mal P3.
- d) Fehlen von jeweils 2 mal P2.
- e) Fehlen von jeweils 1 mal P4.
- f) Fehlen von jeweils 1 Fangzahn.
- g) Fehlen von jeweils 1 Molar 1.
- h) Fehlen von jeweils 1 Molar 3.

211. Welche Fähigkeit muss ein Deutscher Schäferhund in Bezug auf die Fortbewegung haben?

- a) Er muss lange Strecken mit geringstem Kraftaufwand überwinden können.
- b) Er muss auf kurzen Strecken durch seine kräftige Muskulatur möglichst schnell sprinten können.

212. Welche zwei Besonderheiten besitzt das Glied des Rüden?

- a) In seinem Inneren liegt ein Knochen, der dem Organ eine Stabilität gibt.
- b) Die Samenleiter münden in eine eigene Samenröhre, durch die beim Deckakt der Samen geschleudert wird.
- c) In seiner Wand liegt ein Schwellknoten, der beim Deckakt anschwillt und für das „Hängen“ sorgt.

213. Welcher Zahnfehler spielt züchterisch eine Rolle?

- a) Der angeborene Zahnfehler.
- b) Der erworbene Zahnverlust durch äußere Einwirkung.

214. Wie heißt der Skelettknochen, der das Schulterblatt und den Unterarm verbindet?

- a) Buggelenk
- b) Speiche
- c) Oberarm

215. Wie hoch ist die Menge an Blut, die ein Deutscher Schäferhund hat?

- a) Ca. 2 Liter.
- b) Ca. 4 Liter.
- c) Ca. 8 Liter.

216. Wie lautet der Fachbegriff für den Fangzahn beim Milchgebiss des Welpen?

- a) Milchinzisiv
- b) Milchcaninus
- c) Milchprämolar

217. Wie lautet der Fachbegriff für den Fangzahn beim vollständigen Gebiss des Hundes?

- a) Inzisiv
- b) Caninus
- c) Prämolar
- d) Molar

218. Wie lautet der Fachbegriff für die Backenzähne beim vollständigen Gebiss des Hundes?

- a) Inzisiven
- b) Caninen
- c) Prämolaren
- d) Molaren

219. Wie lautet der Fachbegriff für die Schneidezähne beim vollständigen Gebiss des Hundes?

- a) Inzisiven
- b) Caninen
- c) Prämolaren
- d) Molaren

220. Wie lautet der Fachbegriff für die Vorbackenzähne beim vollständigen Gebiss des Hundes?

- a) Inzisiven
- b) Caninen
- c) Prämolaren
- d) Molaren

221. Wie nennt man das Gebiss des Deutschen Schäferhundes?

- a) Zangengebiss
- b) Scherengebiss
- c) Molargebiss

222. Wie viele Backenzähne umfasst das vollständige Gebiss des Hundes jeweils links und rechts im Oberkiefer?

- a) 1 Backenzahn.
- b) 2 Backenzähne.
- c) 2 Backenzähne und ein Weisheitszahn.

223. Wie viele Fangzähne umfasst das vollständige Gebiss des Hundes jeweils links und rechts im Oberkiefer?

- a) 1 Fangzahn.
- b) 2 Fangzähne.
- c) 3 Fangzähne.

224. Wie viele Schneidezähne umfasst das Milchgebiss des Hundes jeweils im Ober- und Unterkiefer links und rechts?

- a) 1 Schneidezahn.
- b) 2 Schneidezähne.
- c) 3 Schneidezähne.

225. Wie viele Schneidezähne umfasst das vollständige Gebiss des Hundes jeweils links und rechts im Oberkiefer?

- a) 1 Schneidezahn.
- b) 2 Schneidezähne.
- c) 3 Schneidezähne.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



226. Wie viele Vorbackenzähne umfasst das vollständige Gebiss des Hundes jeweils links und rechts im Oberkiefer?

- a) 2 Vorbackenzähne.
- b) 4 Vorbackenzähne.
- c) 5 Vorbackenzähne.

227. Wie viele Zähne umfasst das Milchgebiss des Deutschen Schäferhundwelpen im Oberkiefer?

- a) 10
- b) 12
- c) 14
- d) 16

228. Wie viele Zähne umfasst das Milchgebiss des Deutschen Schäferhundwelpen im Unterkiefer?

- a) 10
- b) 12
- c) 14
- d) 16

229. Wie viele Zähne umfasst das Milchgebiss des Welpen insgesamt?

- a) 28 Zähne.
- b) 34 Zähne.
- c) 40 Zähne.

230. Wie viele Zähne umfasst das vollständige Gebiss des Deutschen Schäferhundes?

- a) 28 Zähne.
- b) 34 Zähne.
- c) 42 Zähne.

231. Wie viele Zähne umfasst das vollständige Gebiss des Deutschen Schäferhundes im Oberkiefer?

- a) 19
- b) 20
- c) 21
- d) 22

232. Wie viele Zähne umfasst das vollständige Gebiss des Deutschen Schäferhundes im Unterkiefer?

- a) 19
- b) 20
- c) 21
- d) 22

233. Woraus besteht der aktive Bewegungsapparat beim Hund?

- a) Skelettmuskulatur.
- b) Knochen und Gelenke.

234. Woraus besteht der passive Bewegungsapparat beim Hund?

- a) Skelettmuskulatur.
- b) Knochen und Gelenke.

235. Wozu eignet sich das Gebiss des Hundes aufgrund seiner typischen Lebensweise hauptsächlich?

- a) Fangen der Beute.
- b) Zerreißen der Beute.
- c) Zerkleinern der Beute.
- d) Zermahlen der Beute.

236. Zu welchen Hunderassen gehört der Deutsche Schäferhund?

- a) Mittelgroße Rassen.
- b) Große Rassen.
- c) Übergroße Rassen.

Zu jeder Frage gibt es mindestens eine richtige Antwort, die angekreuzt werden muss. Es können aber auch mehrere oder alle Antworten richtig sein. Für jede richtige Antwort gibt es 2 Punkte, für jede falsch angekreuzte Antwort werden 2 Punkte abgezogen. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 70% der maximal möglichen Punktzahl erreicht werden.



Auflösung zur Sachkundeprüfung Teil II (Kynologische Grundlagen)

TEIL II	35 a)	71 c)	104 a)	142 a)	174 b)
	b)			b)	
	d)			e)	175 b)
Kap. 06	36 c)	72 a)	105 b)	143 c)	176 a)
1 b)	37 c)	b)	106 b)	144 a)	177 b)
c)		c)	107 a)	145 a)	178 a)
2 a)	38 a)	d)	108 b)	146 a)	179 a)
c)	39 a)	73 a)	109 a)	b)	180 b)
f)	c)	b)	110 b)	c)	c)
3 a)	40 b)	c)	111 a)	147 a)	181 a)
b)	41 b)	d)	112 a)	b)	182 c)
d)	42 c)	75 b)	113 a)	c)	
e)	43 a)	76 b)	114 b)	d)	183 a)
4 a)	44 c)	77 a)	115 a)	148 a)	184 b)
c)	45 c)	78 b)	b)	b)	185 b)
5 a)	46 b)	79 a)	c)	c)	c)
b)	47 b)	80 b)	d)	150 a)	186 a)
6 c)	48 a)	81 a)	116 b)	b)	
7 c)	49 c)	c)	c)	c)	Kap. 09
8 a)	50 a)	d)	117 b)	151 e)	187 b)
d)	51 b)	82 b)	d)	152 a)	188 b)
9 a)	52 a)	83 a)	118 a)	153 b)	189 c)
c)	c)	84 a)	b)	154 a)	190 c)
10 b)	53 b)	c)	119 a)	c)	e)
c)	c)	e)	120 b)	155 a)	191 b)
d)	54 a)	86 a)	121 a)	b)	192 b)
11 d)	c)	b)	b)	c)	193 b)
12 b)	55 a)	c)	122 a)	156 b)	194 a)
13 a)	b)	87 b)	123 c)	157 a)	b)
b)	c)	c)	124 b)	b)	d)
14 b)	56 b)	d)	125 a)	158 a)	195 a)
15 a)	d)	88 b)	c)	b)	196 b)
c)	e)	89 b)	126 a)	c)	197 c)
d)	f)	90 a)	b)	e)	198 b)
e)	57 a)	91 b)	c)	159 a)	199 a)
16 b)	b)	92 a)	127 b)	b)	200 b)
17 c)	d)	b)	128 a)	c)	201 a)
18 a)	58 a)	c)	129 c)	d)	202 c)
19 b)	59 a)	d)	130 b)	f)	203 b)
20 a)	b)	93 a)	131 b)	g)	204 a)
21 c)	d)	b)	132 a)	160 a)	205 b)
22 b)	60 b)	c)	133 b)	b)	206 b)
23 c)	61 a)	94 a)	134 a)	c)	207 a)
24 b)	c)	c)	135 a)	161 c)	b)
25 b)	d)	d)	136 a)	162 b)	c)
c)	62 a)	95 a)	137 b)	c)	d)
26 b)	b)	c)	138 b)	163 c)	208 a)
27 a)	63 a)	d)	c)	164 c)	b)
28 b)	64 b)	Kap. 07	139 b)	165 a)	c)
29 a)	c)	97 b)	140 c)	b)	e)
c)	d)	c)	141 a)	c)	209 a)
d)	65 a)	98 e)		d)	b)
f)	c)	99 b)		166 b)	c)
g)	66 a)	100 b)		167 b)	d)
30 b)	b)	101 a)	Kap. 08	168 c)	208 a)
c)	67 a)	b)	139 b)	169 b)	b)
31 a)	c)	c)	140 c)	170 a)	c)
b)	d)	d)	141 a)	b)	e)
d)	68 a)	102 b)		c)	209 a)
32 b)	69 b)	103 b)		d)	b)
33 a)	70 c)			171 a)	d)
b)				b)	
34 a)				172 c)	
				173 d)	



Auflösung zur Sachkundeprüfung Teil II (Kynologische Grundlagen)

- 210 c)
- d)
- e)
- f)
- g)
- 211 a)
- 212 a)
- c)
- 213 a)
- 214 c)
- 215 b)
- 216 b)
- 217 b)
- 218 d)
- 219 a)
- 220 c)
- 221 b)
- 222 b)
- 223 a)
- 224 c)
- 225 c)
- 226 b)
- 227 c)
- 228 c)
- 229 a)
- 230 c)
- 231 b)
- 232 d)
- 233 a)
- 234 b)
- 235 a)
- b)
- c)
- 236 a)